Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 64 (2002-2003)

Heft: 9: Begegnung mit Fahrenden

Artikel: Musik : melancholische Töne

Autor: Hunger, Bartholomé / Schaub, Reto

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-357504

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Musik: Melancholische Töne

Sowohl in der klassischen Musik wie im Jazz als auch in der Volksmusik spielen die Fahrenden eine ganz bedeutende Rolle. Bekannt sind sie vor allem als Geigen- und Gitarrenvirtuosen. «Den Zigeunern liegt die Musik im Blut», ist ein weitverbreitetes Bonmot.

Am Beispiel der Zizerser Sängerin Nuni soll eine Richtung dieser Musik im folgenden dargestellt werden. Nuni stammt aus dem Volk der Sinti und spricht die Sprache Romani. Als Zigeunerin verkörpert sie die traditionelle Kultur und Lebensweise dieses Teils der Fahrenden und bereichert mit ihren grösstenteils selbst geschriebenen Liedern den reichen Fundus der Zigeunermusik. Die Tradition der Sinti hat gegenüber der Rolle der Frau aber strenge Gesetze: Deshalb ist es ein Novum, dass eine Sinti-Frau selbstbestimmend ihre Lieder singt und sogar veröffentlicht (CD: «Nuni i d'schuchani jag»).

Für die Produktion der CD hat sie sich – auch das eine Eigenart – mit dem Churer Liedermacher Walter Lietha zusammengetan, der sie sowohl gesanglich als auch mit seinem Gitarrenspiel begleitet. Es dürfte wohl das erste Mal sein, dass eine Sinti zusammen mit einem «Gadjo» (Sesshafter) musiziert.

Nuni sang seit ihrer Kindheit viel mit ihren Geschwistern und Verwandten und wurde immer wieder aufgefordert, auch mit ihnen aufzutreten. Unter ihren Verwandten sind bekannte Zigeunermusiker, wie etwa Titi Winterstein oder Lulu Reinhardt.

Dass sie sich entschlossen hat, eigene Wege zu gehen, hat mit einem Wandel der Gesinnung hinsichtlich des Zusammenlebens mit den Sesshaften zu tun, in dem Nuni nun in die Offensive geht, um auf die «Gadjos» zuzugehen und sich zu öffnen, um das Verständnis für die Lebensweise der Fahrenden zu fördern. Die Musik ist die eigentliche positive Kommunikation, welche von den Fahrenden ausgeht und von den Sesshaften geschätzt und bewundert wird, während das Leben der Fahrenden ansonsten für Sesshafte von Vorurteilen geprägt ist und uneinsehbar bleibt, verschlossen durch die Sprachbarrieren und die Lebensweise ausserhalb der «guten» Sitten, aber auch durch die Gesetze, welche die Zigeuner befolgen müssen, um ihre Existenz und Sicherheit nicht zu gefährden; Gesetze, die in keinen Rechtsbüchern aufgeschrieben sind. Dieser, jenseits bürgerlicher Lebensvorstellungen, ist denn auch der tiefe Graben, den Nuni mit ihren Liedern zu überbrücken versucht. Sie lädt ihre Hörerschaft geradezu ein, sich ein Leben als Fahrende vorzustellen.

Das sind ganz neue Aussagen aus dem Munde von «Erniedrigten und Beleidigten», die bis anhin ängstlich den Kontakt mit Sesshaften mieden, nachdem sie über Jahrhunderte diskriminiert und vertrieben wurden. Aus der Familie Reinhardt beispielsweise, der Nuni auch angehört, hat von zwölf Kindern nur ihre Grossmutter überlebt, welche das Konzentrationslager Auschwitz überleben konnte...

Die Zigeunerin Nuni, die zeitweise in Zizers lebt, hat zusammen mit dem Churer Liedermacher Walter Lietha eine CD mit dem Titel «Nuni i d'schuchani jag» auf den Markt gebracht. Die Lieder skizzieren das Leben der Fahrenden und es ist wohl das erste Mal, dass eine Fahrende Lieder schreibt, sie singt und dies zusammen mit einem Gadjos (Sesshaften).